

Wagenknecht warnt: AfD und Trump gefährden BSW vor der Wahl!

Wagenknechts BSW kämpft vor der Bundestagswahl 2025 gegen die AfD. Beliebtheit sinkt, während die Zeit fürs Stimmenfangen drängt.



Bochum, Deutschland - Sahra Wagenknecht und ihr BSW (Bündnis für soziale Gerechtigkeit) erleben turbulente Zeiten. Das politische Jahr 2024 zeigte sich zunächst vielversprechend, doch der bevorstehende Bundestagswahlkampf wirft Schatten auf die Beliebtheit der Partei. Laut **Berlin Live** droht das BSW an der fünf-Prozent-Hürde zu scheitern, was die Notwendigkeit eines schnellen Stimmenfangs unabdingbar macht.

Wagenknecht hat erkannt, dass die Stimmen der AfD-Wähler für ihren Erfolg entscheidend sein können. In einer hitzigen Atmosphäre kurz vor der Wahl steht ihr BSW unter Druck. Bei den Ostwahlen hatte die Partei noch beachtliche Ergebnisse erzielt, doch die Umfragen deuten nun auf ein schwaches

Abschneiden hin, das zwischen vier und fünf Prozent schwankt. Dies geschieht 41 Tage vor der Bundestagswahl, was die Alarmglocken läuten lässt.

Interne Spannungen und Angriffe auf die AfD

Auf einem Parteitag am 12. Januar schoss Wagenknecht gegen die AfD und lobte die Offenheit ihres BSW für enttäuschte AfD-Anhänger. Der Grund für ihren scharfen Angriff ist die zunehmende pro-Trump-Politik, die von AfD-Chefin Alice Weidel gefördert wird. Weidel selbst nahm die kontroverse Forderung von Donald Trump auf, dass NATO-Partner künftig fünf Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts in die Verteidigung investieren sollten, was Wagenknecht als eine gefährliche Entwicklung für die deutsche Politik kritisierte.

„Die AfD steht für Aufrüsten für Donald“, erklärte Wagenknecht und bezeichnete Weidel als „unterwürfiges Fangirl“ von Elon Musk. Diese Worte stoßen auf Resonanz bei anderen Parteimitgliedern. BSW-Generalsekretär Christian Leye ergänzte, dass die AfD-Anhängerschaft als „nützliche Idioten des Systems“ agiere. Solche Aussagen verdeutlichen die wachsenden Spannungen innerhalb der rechten politischen Landschaft und die strategischen Manöver, mit denen Wagenknecht um Wählerstimmen kämpft.

Politische Herausforderungen in der Energiepolitik

In einem weiteren politischen Kontext äußerte sich Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz zur Energiepolitik in Deutschland. Laut **FAZ** hat Merz einen Ausstieg aus Kohle und Gas abgelehnt, solange dies die deutsche Industrie gefährdet. Er kritisierte die Stilllegung der letzten drei Atomkraftwerke als einen „schweren strategischen Fehler“ während einer Energiekrise. Merz fordert, dass der Klimaschutz nicht auf

Kosten der industriellen Basis in Deutschland gehen darf.

Die politischen Strömungen, die durch den Wahlkampf angestoßen werden, zeigen ein Bild von tiefen Rissen und strategischen Überlegungen, bei denen die BSW und die AfD sich auf einen innerparteilichen Konflikt zubewegen. Der Ausgang der kommenden Bundestagswahl bleibt daher äußerst spannend.

Details	
Ort	Bochum, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.berlin-live.de• www.faz.net

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de